



Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 16. März.

Bekanntmachungen.

Die Gemeindevorstände resp. die Inhaber selbstständiger Gutsbezirke folgender Bezirke: 1) Benkendorf Gut, 2) Creypau Gut, 3) Delitz a/B. Gemeinde, 4) Delitz a/B. Gut, 5) Döhlen Gut, 6) Ermlitz Gut, 7) Kauern Gemeinde, 8) Reuschberg, Balditz u. Gemeinde, 9) Rigen-Hohenlohe Gemeinde, 10) Rigen Gut, 11) Kleinliebenau Gemeinde, 12) Kölsen Gemeinde, 13) Kölsen Gut, 14) Werder Gut, 15) Lauchstädt Gemeinde, 16) Lützen Gemeinde, 17) Niederlobicau Gemeinde, 18) Deblitz, Schlechtewitz Gemeinde, 19) Pfessendorf, Angersdorf Gemeinde, 20) Peßen Gemeinde, 21) Forbitz-Poppitz Gemeinde, 22) Raschwitz Gut, 23) Runkstadt Gemeinde, 24) Schaffstädt Gemeinde, 25) Schaffstädt Gut, 26) Altkirchitz Gut, 27) Schkopau Gemeinde, 28) Schkopau Gut, 29) Schladebach Gut, 30) Schotterey Gemeinde, 31) Söbsten Gemeinde, 32) Spergau Gemeinde, 33) Teuditz Gemeinde, 34) Teuditz Gut, 35) Thesau Gemeinde, 36) Thronitz Gemeinde, 37) Tollwitz Gemeinde, 38) Wallendorf Gemeinde, 39) Wallendorf Gut, 40) Zöllschen Gemeinde, 41) Peßen Gut, Enclave, 42) Großdölzig Gut. Enclave, fordere ich hierdurch auf, binnen 8 Tagen die Heberollen der Grund- und Gebäudesteuer an das Katasteramt zu Merseburg unfehlbar einzusenden.

Merseburg, den 11. März 1876.

Der königliche Landrath.
Weidlich.

Ich mache bekannt, daß die Herausgabe von Banknoten der „Braunschweigischen Bank“ außerhalb des Herzogthums Braunschweig nach §§. 43. und 56. des Bankgesetzes vom 14. März 1875 (Reichsgesetzblatt Seite 177.) verboten ist und der diesem Verbot Zuwiderhandelnde mit Geldstrafe bis zu 150 Mark bestraft wird.

Merseburg, den 13. März 1876.

Der königliche Landrath.
Weidlich.

Vom 15. März d. J. ab dürfen diejenigen Eisenbahn-Telegraphenstationen, welche zur Beförderung solcher Telegramme ermächtigt sind, die nicht den Eisenbahndienst betreffen, Telegramme annehmen:

- a) wenn keine Reichs-Telegraphenanstalt an demselben Orte befindlich ist: von Jedermann,
- b) wenn eine Reichs-Telegraphenanstalt an demselben Orte befindlich ist: nur von solchen Personen, die mit den Zügen ankommen, abreisen oder durchreisen.

Berlin W., den 13. März 1876.

Der General-Postmeister.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Gutsbesitzer **Friedrich Wilhelm Fischer** zu Pomsen bei Grimma gehörige, im hiesigen Grundbuche Band 15. Nr. 762. eingetragene Grundstücke, nämlich:

- I. a. ein Stallgebäude,
- b. ein do.
- c. ein Wohnhaus mit Hofraum und 3 Ar Garten,
- d. ein Seitengebäude,
- e. ein Stallgebäude,
- f. ein do.
- g. ein Kegelhaus,

in der Unteraltenburg gelegen,

- II. ein Planstück Nr. 426. der Karte, Acker, Kartenblatt 3., Parzelle Nr. 204,

zu I. zu einem jährlichen Nutzungswerte von 1584 Mark, zu II. zu einem jährlichen Reinertrage von $\frac{21}{100}$ Thaler veranlagt,

am 26. Mai c., Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 8. durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 29. Mai, Mittags 12 Uhr,

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau Zimmer Nr. 6. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Merseburg, den 29. Februar 1876.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Subhastationsrichter.

Thüringische Eisenbahn.

Die zur Herstellung einer Ladestraße auf Bahnhof Merseburg erforderlichen, event. 900 Meter betragenden Pflasterarbeiten incl. Lieferung sämtlicher Materialien sollen im Wege der öffentlichen Submission an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.

Zu diesem Zwecke liegen in der Zeit vom
14. bis 20. dieses Monats

während der Geschäftsstunden im Betriebs-Inspektions-Bureau hieselbst — altes Empfangsgebäude, 1 Treppe hoch — die der Unternehmung zu Grunde gelegten Bedingungen zur Einsicht aus, doch können dieselben und die zur Offerte vorgeschriebenen Formulare auch gegen Erstattung der üblichen Copialien von hier aus bezogen werden.

Versegelte und mit der Aufschrift:

„Offerte über Pflasterarbeiten auf Bahnhof Merseburg“

versehene schriftliche Anerbietungen sind bis zum

Montag den 20. dieses Monats

portofrei an die unterfertigte Dienststelle einzureichen, an welchem Tage Vormittags 11 1/4 Uhr die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten stattfindet.

Nach diesem Termine eingehende Offerten und Nachgebote bleiben unberücksichtigt.

Weißensfeld, den 9. März 1876.

Betriebs-Inspection I.
W. Hofmann.

Fisch-Verkauf.

200 bis 300 Schock ein- und zweifommr. Karpfensag sind zum Verkauf auf
Rittergut Kitzen
(H. 31201.)
bei Cythra.

3 bis 4 Schock junge Pflaumenbäume sind zu verkaufen bei
W. Burgbold,
Bissen bei Köpfschau.

Mobiliar-Auction in Merseburg. Sonnabend den 18. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, soll in hiesiger Unteraltenburg Nr. 51., der Rest des Mobiliars der seith. Ruchgarden-Restoration, bestehend in 6 Dgd. eisernen Gartenstühlen, 4 Dgd. Ruchstühlen, 1 Partie guten Tischen, Tafeln, Garten-Laternen mit gr. Pfählen, 1 Spiel Kegel, 1 Partie Flaschen und dergl. mehr, sowie auch ein fast neues und noch im Ruchgarten stehendes Drehstiel und eine Colonnade meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 10. März 1876.

A. Rindfleisch, Nr. Auct. Comm.

Hausverkauf.

Ein Grundstück nebst flotter Restauration, mit sämmtlichem Inventar ist zu verkaufen und sogleich zu übernehmen. Auch ist noch ein anderes Wohnhaus billig zu verkaufen; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

12,000 Stück Dachziegel sind zu verkaufen bei **Herrfurt in Poritz.**



Ein gut erhaltenes Clavier (Klaviertisch) ist preiswürdig zu verkaufen; zu erfragen in der Expedition d. Bl.



Ein paar große Läuferschweine stehen zu verkaufen beim Bäckermeister Brückner, Unteraltenburg.



Von Sonnabend den 18. ab bis Freitag den 25. März stehen 40 Stück Kalben und 20 Stück Kühe, hochtragend und frischmilchend, sowie auch einige Stück schöne Zucht-Bullen (Altenburger Race) bei mir zum Verkauf. **Leichstraße Nr. 7. L. Nürnberger, Viehhändler.**

Ein eiserner Kochherd mit Kachelplatte, Warmspind und Wasserblase ist zu verkaufen **Kunnaer Str. 4.**

Eine fast noch neue, gut gehaltene Nähmaschine ist zu verkaufen **Georgstraße 1.**



Eine Grube Dünger ist zu verkaufen **Hälterstraße 20.**

Zwei gute 5 1/2 jährige Fuchspanny nebst Wagen und Geschirz verkauft **A. Heinde, Kreisbierarzt, Merseburg.**



Ein schöner 3 jähriger **Ziegenbock**, gut eingefahren, soll mit oder ohne Geschirz sofort verkauft werden; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Logis, möblirt, ist bei mir offen und kann sofort bezogen werden. **Merseburg, Brühl 1. Wilh. Gärtner.**

Eine Stube für eine einzelne Person ist zu vermieten **Werk Nr. 15. K. Egert.**

Eine freundlich möblirte Stube ist veränderungsbalber zu vermieten und 1. April c. zu beziehen **Oberbreitestraße Nr. 9.**

Meine Wohnung Oberaltenburg 10. parterre ist zu vermieten. **Wächter, Regierungs-Secretair.**

Ein freundliches Familienlogis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör, ist sofort zu vermieten; zu erfragen beim Glasermeister **Reißhauer, Brühl 17.**

Für Bahypatienten.

Nächsten Montag den 20. März bin ich in Merseburg im Hotel zum halben Mond von Morgens 8 — 11 Uhr zu sprechen.

Eichentopf,
pract. Zahnarzt
aus Naumburg.

Gummi- & Guttapercha-Papier,
Glas-, Sand- & Schmirgel-Papier
in allen Nummern empfiehlt **Gustav Lots.**

Erbse, Linsen, Wicken, Esparsette,
Rothklee, Luzerne & Saubohnen zur Saat
empfehlen **H. Beyer, Saalstr. 6.**

Jeden **Bandwurm** entfernt in 3 — 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt **Bliesucht, Trunksucht, Magenkrampf, Epilepsie, Weitzanz und Flechten** — auch brieflich: **Volgt, Arzt zu Croppendorf.**

Frischer Seedorsch trifft Freitag früh ein bei **Emil Wolff.** **Geschäfts-Anzeige.**

Hiermit erlaube ich mir einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich in dem Hause des **Frl. Pröhl, Oberbreitestraße Nr. 2, eine Schlosserei** eingerichtet habe, und empfehle mich bei **Rebauten** aller Art, sowie bei Bedarf von **Eisengittern, Gartenmöbeln** und allen in das Fach schlagenden Artikeln gefälligst berücksichtigen zu wollen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, dem geehrten Publikum mit guter Waare und soliden Preisen zu dienen.

Reparaturen werden schnell und billigt ausgeführt.

Es zeichnet hochachtungsvoll ergebenst

G. Düver.

Pefeldt's Buttermaschinen - Original

von allen Autoritäten als das Vollkommenste anerkannt. — Größere Ausbeute, bessere Qualität zu Fabrikpreisen in allen Nummern stets vorrätig bei

Otto Giseke in Halle a/S.

Preisverzeichnisse und Beschreibungen neben franco zu Diensten.

Für Confirmanden

halte ich **größtes Lager** von **Schuhwaaren**, und sind diese schön und dauerhaft gearbeitet. Preise stelle ich billigt, und empfehle daher einem geehrten Publikum dasselbe zur fleißigen Benutzung.

Jul. Mehne,

Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.

Die am 1. April 1876 fälligen Coupons von:
5 %igen unkündbaren Hypothekenbriefen und
5 %igen kündbaren Hypotheken-Schuldscheinen der
Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank

werden **vom 15. März c. ab** kostenfrei bei mir eingelöst.

Merseburg a/S., den 15. März 1876.

Friedrich Schultze.

Annahme zur

Strohutwäsche.

Neueste Façons liegen zur Ansicht bereit.

Koßmarkt Nr. 5.

Bernhard Brechtel,
Hutmacher-Meister.

Bekanntmachung.

Pflanzbare Acacien und Pflaumenbäume, Weinschiffer und Buchsbaum sind zu haben beim

Gärtner **Tille**, neue Ressource.

Am heutigen Tage eröffne ich eine **Delicatessen-Sandlung**, verbunden mit allen Sorten **Wurst** und **Fleischwaaren** der Thüringer Wurstfabrik, sowie **Hülsenfrüchten** und verschiedenen Sorten **Flaschenbier.**

F. A. Kluge,
Gotthardtstr. 21.

Thüringer Kunstfärberei Königsee. Neue brillante Muster!

Durch **gutes** Umfärben werden wesentliche von den Zeitverhältnissen und der oft wechselnden Mode gebotene **Ersparnisse** erzielt, wozu obige Anstalt **die anerkannt beste Gelegentlich** durch **unübertroffene Farben, solide Appretur** und **civile Preise** bietet.

Aufträge vermittelt unentgeltlich

die **Fuch- und Modehandlung** von

R. Bräseke, Koßmarkt Nr. 2.

Baumwachs

empfehlen

Robert Schenke,
früher L. A. Weddy, Markt 5.

Aetznatron

zum Seiflochen empfiehlt

Robert Schenke,
früher L. A. Weddy, Markt 5.

Erfindung einer practischen Holzkohlen-Platte.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum mache die ergebnisse Anzeige, daß ich eine **Platte** für die Hausfrau zur Wäsche und eine dergleichen größere für die Herren Schneidermtr. anfertige. Diese Platte bewährt sich in allen Stücken und hoffe ich, daß sich dieselbe zu Jedermanns Zufriedenheit bewähren wird. Diese Platte heizt schnell, kann jederzeit regulirt werden und ist der Gesundheit nicht nachtheilig. Zeugnisse liegen bei mir zur Ansicht und bitte ein hochgeehrtes Publikum bei Bedarf um geneigte Berücksichtigung.

Merseburg a/S., Neumarkt Nr. 71.

S. W. Horstmann, Plattenfabrikant.

Mein grosses Lager von Damen-Garderoben für Frühjahrs-Saison, als: Talmas, Jaquettes, Regenmäntel, das Neueste, desgl. auch für Confirmandinnen halte unter Zusicherung solidester Preisnotirung hiermit empfohlen.

Philipp Gaab.

Vorschuß-Berein zu Merseburg, eingetr. Genossenschaft.

Die Auszahlung der in der General-Versammlung vom 27. Februar auf 8 Procent festgesetzten Dividende findet bis zum 22. d. M. statt. Gleichzeitig erfolgt die Einzahlung der Monatssteuern.

Nach Ablauf vorstehenden Termins erfolgt die Zufendung der Mitgliederbücher auf Kosten der Säumigen. Merseburg, den 4. März 1876.

Der Vorstand des Vorschuß-Bereins zu Merseburg, eingetr. Genossenschaft.
J. Bichter. M. Klingebell. A. Jun.

Das Herren-Garderobe-Magazin von Philipp Gaab

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von den neuesten Frühjahrs-Herren- und Knaben-Anzügen, Ueberzieher, wie auch Confirmanden-Anzüge in größter Auswahl zu billigsten Preisen!!!

Für alle Schreibende

empfehle mein Lager der allein echten patentirten **Alizarin-Copir-Tinte, Alizarin-Schreib-Tinte, Anilin-Tinte (violett), Tintenextract, Dresdner veilchenblauschwarze Schreib- und Copir-Tinte, schwarze Schultinte, rothe und blaue Carmintinte** aus der rühmlichst bekannten Fabrik von Aug. Leonhardi in Dresden in den verschiedensten Füllungen zu den bekannten soliden Preisen.

Gustav Lots.

Bei mir werden Klagen, Klagebeantwortungen, Kaufverträge, Quittungen, Cessionen, Testamente, überhaupt Schriftsätze aller Art, mit alleiniger Ausnahme von **Beschwerden, Denunciationen und Scheinverträgen**, gegen billige Vergütung angefertigt. Indem ich dem hochgeehrten Publikum die reellste Bedienung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch und empfehle mich zugleich zur Vermittelung von **Käufen, Verkäufen und Geldgeschäften**, sowie zur **Abhaltung von Auctionen**, sowohl hier, wie außerhalb.

Pauly, Breitestraße 13.

Pflaumenmuss

in vorzüglicher Qualität empfiehlt

Emil Wolff.

Bekanntmachung.

Allen werthen Kunden in Merseburg und Umgegend zur Nachricht, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Vaters übernommen und fortführen werde, und das Vertrauen, was Sie meinem Vater bis dato geschenkt haben, bitte auch auf mich übertragen zu wollen. Merseburg, den 15. März 1876.

Achtungsvoll

F. K. Letsch, Feilenbauer.

Rheumatismus-Salbe

in Büchsen à 2 und 3 Mark und Pflaster à 5 Egr. empfiehlt

Gustav Elbe.

Für Confirmandinnen

empfehle eine große Auswahl in **schwarzem Nips und Cachemir** zu diesjährigen billigen Preisen; auch **Gummi-Schweißblätter** und **Gummi-Schweife** als etwas sehr Dauerhaftes.

J. G. Reichelt.

Regenmäntel und Stoffe dazu in den neuesten Dessins.

J. G. Reichelt.

Grosses Lager

fertiger **Grabdenkmäler, Kreuze** in allen Facons, **Rissen, ovale, geschweifte und □ Platten** zu jeder beliebigen Grösse, in allen Farben, **Marmor, Granit und Sandstein** mit echter Vergoldung. **Saubere Anfertigung, äusserst reelle Bedienung u. billigste Preise** verspricht

Sandstein Grabplatten von 5 Mark ab.

Gustav Peuschel, Bildhauer, Merseburg, Meuschauerstr. Nr. 6.

Alle vorkommende **Bau-Arbeiten** übernimmt

d. O.

Geschäftsöffnung.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir das photographische Geschäft des Herrn Reiber käuflich übernommen haben. Wir empfehlen uns zur Anfertigung aller in das photographische Fach einschlagenden Arbeiten unter Garantie sorgfältiger Ausführung. Um gütige Berücksichtigung bitten

hochachtungsvoll

Gebrüder Meyer, Hofmarkt 2.

Der Merseb. Landwehr-Verein

feiert den **Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers u. Königs** durch **Zapfenstreich mit Musik** Dienstag den 21. d. M. Abends, **Betheiligung am Kirchgang, Concert mit Theater u. Ball,** Mittwoch den 22. } früh, } Abds. 8 Uhr.

im Saale der **Funkenburg,**

Näheres wird noch bekannt gemacht werden.

Das Directorium.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird gesucht **Hofmarkt 1,** im Laden rechts.

Gesang-Verein.

Freitag den 17. März. 7 Uhr,

im Zivoli Concert

des Leipziger Quartett-Vereins.

Ausführende: die Herren **Woland**, **Müller** (Violine) **Lankau** (Viola) und **Benkert** (Violoncello) Mitglieder des Leipziger Theater- und Gewandhaus-Orchesters.

Programm.

Quartett Op. 33. Nr. 3. E. dur. Haydn.
Quartett Es dur. Schubert.
Fantasie f. Violoncello. Servais.
Quartett Op. 44. Nr. 1. D dur. Mendelssohn.

Eintrittskarten à 1.50 *Mk.* bei Herrn Wiese, an der Kasse 2 *Mk.* Die Mitglieder des Gesangvereins haben Eintritt gegen Abgabe der Mitgliedskarten. Der Vorstand.

Stolzescher Stenographen-Verein.

Montag den 20. d. M. Abends 8 Uhr beratende Versammlung. Tagesordnung: 1) Aufnahme-Gesuche; 2) Bericht der Stats-Commission etc.; 3) Vorlegung der Jahres-Rechnung pro 1875 und Wahl zweier Revisoren zur Prüfung derselben; 4) Vorstandswahl; 5) Wahl von 7 Verbands-Vertretern; 6) Besprechung von §. 4. des Statuts; 7) Übungsstunden-Angelegenheiten.
Donnerstag den 16. d. M. keine Zusammenkunft.
Der Vorstand.

Gasthof zum Ritter St. Georg.

Donnerstag den 16. von Abends 6 Uhr ab **Salzknochen.**

Ein Burfche, welcher Lust hat Kellner zu werden, findet zu Obem Stellung im **Gasthof zum Ritter.**

Ein Schuhmacher

erhält lohnende Beschäftigung; wo? sagt die Expedition d. Bl.

Arbeiter-Gesuch!

Unterzeichnetes Rittergut sucht für Oßern oder Johannis d. J. noch zwei gut empfohlene Arbeiter-Familien.

Rittergut Deblitz a/Saale.

Einen Lehrling sucht unter annehmbaren Bedingungen **Julius Hammer**, Sattler- u. Täschnermstr.
Dem

Obermeister Friedrich Köhsche

zu seinem

50 jährigen Bürger- und Meister-Jubiläum,

dargebracht von

der Sattler-, Täschner- & Tapezirer-Innung

in Merseburg.

am 16. März 1876.

Grüß Gott Dich, Meister! Dem Feit ist heute,
Dein Ehren- und Dein Jubeltag; —
Da schweift unser Blick in die Ferne, die Weite,
Die längst verraucht schon hinter uns lag!
Wir sehn in der Jugend Dich still und bescheiden,
Du rührest die Hände von frühe und spät,
Des Lebens so reine, so herrliche Freuden
Beginnst Du mit Arbeit, schließt sie mit Gebet.
Dann zogst Du hinaus in die Ferne des Lebens,
Zu schauen die Welt und andere Kunst,
Und sieh', auch die Reise, sie war nicht vergebens,
Du lerntest manch Gutes, nicht wahr mit Vergunst?
Du kehrtest zurück mit besserem Wissen
Und wurdest ein Meister und Bürger der Stadt,
Das ist's, was wir laut heut verkünden Dir müssen
Und auch, was uns zu Dir geführt heut hat.
In Ehren ein Meister, in Sitte und Tugend
Ein leuchtendes Vorbild dem Bürgergeschlecht,
Steht Du vor dem Auge des Alters, der Jugend,
Als Träger von Allem, was gut und was recht.
In Deiner Gemeinde seit Jahren ein Hüter
Von christlicher Demuth und Frömmigkeit,
Bewegt Deine Treue gar viele Gemüther,
Stehn viele zu Dank Dir und Liebe bereit.
So gebe auch ferner noch Kraft Dir und Stärke
Und Segen von oben der gütige Gott,
Gebet und Arbeit sind köstliche Werke,
Wir rufen mit Freuden: „Sie segne Dir Gott!“

(Hierzu eine Beilage.)

Die hier erwartete 14 jährige Pianistin **Therese Sennes** hat in Halle drei Concerte mit außerordentlichem Erfolge gegeben und ist hiedurch eine Verschiebung des hiesigen Concertes notwendig geworden. Da die für Weiskensfeld und Zeig festgesetzten Concerte besetzen bleiben, so wird das hiesige diesen nachfolgen und daher erst am 5. April stattfinden.

Ein Geselle findet sofort ein Unterkommen bei

Gustav Schwarz, Stellmachermstr.

Auch kann bei Selbigem ein Lehrling sofort oder 1. April placirt werden; Näheres zu erfragen **Dom Brauhausstraße Nr. 7.**

Eine Mäße ist auf dem Posthofe gefunden worden, abzuholen **große Ritterstraße 1., 1 Treppe hoch.**

Alle Lehrlinge, welche an den verstorbenen Bauunternehmer **Moriz Träßner** noch Forderungen haben, wollen sich innerhalb 8 Tagen bei mir melden.
Merseburg, den 11. März 1876.

Der Rechtsanwalt **Wölfel.**

Heut Nacht 1¹/₂ Uhr ist unsere gute Mutter, die vermittelte Frau Geheimrätthin **Haupt**, im fast vollendeten 69. Lebensjahre nach langen und schweren Leiden sanft entschlafen.
Merseburg, den 15. März 1876.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 3 Uhr statt.

Am Sonntage Nachmittags 3 Uhr verschied nach langem Krankenlager der Bürger und Hausbesitzer **Johann Gottlob Lehmann** im Alter von 64 Jahren 7 Monaten. Wir können nicht unterlassen, Herrn **Dr. Simon**, sowie allen Nachbarn und Bekannten, welche ihn in seiner Krankheit unterstützten und uns zu trösten suchten, und den Herren Pastoren Dreßing und Heineken für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe unsern herzlichsten Dank auszusprechen.
Merseburg und Markranstädt.

Frau verw. **Lehmann.**

Emilie Prall, als Pflege Tochter.

Eduard Prall.

Domkirche: Freitag den 17. März Abends 6 Uhr Passions-Gottesdienst. Herr Consistorial-Rath **Leufner.**

Stadtkirche: Donnerstag Abends 7 Uhr Passions-Gottesdienst. Herr Pastor **Heinelen.**

Neumarkts Kirche: Donnerstag den 16. März, Nachmittags 4 Uhr Fastengottesdienst.

Altenburger Kirche: Donnerstag den 16. März, Nachmittags 1/2 5 Uhr, Fastengottesdienst.

Für die Ueberschwemmten in Schönebeck

sind ferner bei uns eingegangen: Fräulein G. H. und Frau Sch. 2 *Mk.*, Dec. C. G. W. 3 *Mk.*, Ammann B. in B. 20 *Mk.*, Bahnarbeiter Rockendorf 1 *Mk.*, Frau Pastor Heibst 1 *Mk.*, Ungenannt 50 *S.*, Krl. Weibig 1 *Mk.*, Krl. R. 1 *Mk.*, Fr. Rechtsanwalt Klinkhardt 1 *Mk.*, Fr. Ger. Rath Rudolph 6 *Mk.*, Gymnasiast Heinfurth 3 *Mk.*, Fr. Schumpel 1 *Mk.*, 50 *S.*, Pastor Heineken 5 *Mk.*, J. G. Reichelt 5 *Mk.*, Fr. Hippe 3 *Mk.*, Kaufmann Weiskner 3 *Mk.*, Lohgerber Herrmann 2 *Mk.*, Fr. Schüg 2 *Mk.*, G. Bauer 3 *Mk.*, Fr. B. 50 *S.*, C. F. Heber 5 *Mk.*, M. S. 2 *Mk.*, J. W. 3 *Mk.*, Fr. W. 3 *Mk.*, Secretair Otto 3 *Mk.*, Fr. Gelbke 2 *Mk.*, Pastor Jensch in Seibetha 6 *Mk.*, Geheimrath Schulte 5 *Mk.*, Ungenannt 1 *Mk.*, 50 *S.*, Geh. Reg. Rath von Diepenbrock-Grüter 3 *Mk.*, Orgelbauer Gerhardt 2 *Mk.*, Fr. Brinkmann undendant Pagenstecher 6 *Mk.*, in Summa 106 *Mk.*, welche als 3. Rate abgeandt sind. Berichtigung in Nr. 31. d. Bl. für Cangleirath Hübner: Rechnungs-rath Liebener 3 *Mk.* Fernere Beiträge nehmen dankbar entgegen **Fr. Braune, B. Frißch, Herm. Kabe, Confil. Leufner.**
Merseburg, den 14. März 1876.

Unter den großen Berliner politischen Zeitungen nimmt gegenwärtig das „**Berliner Tageblatt**“ einen hervorragenden Rang ein. Der politische Theil des Blattes zeigt, daß es werthvolle Kräfte zu seinen Mitarbeitern zählt und wohlunterrichtete Special-Correspondenten an allen wichtigen Plätzen unterhält. Bei entschiedener liberaler Tendenz ist das „**Berliner Tageblatt**“ nach jeder Richtung hin vollkommen unabhängig und verfolgt das Princip, sich durch keine Partei-Nähe beeinflussen zu lassen, sondern alle zu tagetrenden politischen, socialen und nationalökonomischen Fragen lediglich nach eigenem Urtheil über den Parteien stehenden Ermessen zu behandeln.

Das „**Berliner Tageblatt**“ verdankt seine gegenwärtige hohe Auflage von 38,000 Explr., wie solche noch von keiner anderen deutschen Zeitung erreicht worden, vornehmlich der außerordentlichen Vielseitigkeit und Reichhaltigkeit sowie der Gediegenheit seines Inhalts, welcher sich auf alle Gebiete des öffentl. Lebens erstreckt. Ferner wohl auch dem verhältnißmäßig sehr billigen Abonnementspreis. — Ein besondere Pflege genießt das tägliche **Feuilleton**, welches ebenso wie das als belletristische Gratulatio-Belagge erscheinende: „**Berliner Sonntagsblatt**“, mit Originalromanen und Novellen sowie Beiträgen unserer ersten Schriftsteller, des Lesers fortlaufend eine unterhaltende Lecture bietet. — Das von H. Scherenberg meisterhaft illustrierte **Witzblatt „M“** ist mit seinen frischen ungeläufigsten Humor den Abonnenten des „**Berliner Tageblatt**“ ein allwöchentlich willkommenes Gast.

*) 5 Mt. 25. Pf. für alle drei Blätter zusammen.

Vermischtes.

— **Schönebeck, 10. März.** In diesen Tagen hatte Schönebeck viel Besuch. Anwesend waren Landtagsabgeordneter Consul Stengel und Amtsrath Dieze, Regierungspräsident v. Schwarzhoff, Oberpräsident v. Patow und Landrath v. Steinacker, welche sehr eingehend die angerichteten Schäden an den Wohnungen zc. besichtigten. Gestern Nachmittag waren auch die Damen Frau Oberpräsident v. Patow und Frau Conistorialrath Nöblich aus Magdeburg erschienen, um die verschiedenen Depots zu besuchen und sich ebenfalls von dem herrschenden Nothstand persönlich zu überzeugen. Dieser ist noch immer sehr groß. Nachdem die Bau- und Sanitätscommission die Schäden nachgesehen und viele Häuser zum Abbruch bestimmt hat, sind die armen Leute, deren Häuser dieser Bestimmung verfallen sind, in eine sehr üble Lage gerathen.

— Wie die Zeitungen berichten, hat der in der Sonntag Nacht wüthende Orkan nicht nur in allen Theilen Deutschlands den größten Schaden angerichtet, sondern auch über die Grenzen von Deutschland hinaus. — Ueber die Ueberschwemmungen vernimmt man noch immer ungünstige Nachrichten, so unter Anderem ist der Rhein wieder im Steigen begriffen. Der Wasserstand der Saale ist ebenfalls noch immer ein sehr hoher.

— Der starke Sturm in der Sonntags Nacht hat vielfache Beschädigungen der oberirdischen Telegraphenlinien, Stangenbrüche u. s. w. verursacht, deren Umfang sich noch nicht übersehen läßt, weil die Nachrichten aus den entfernteren Gegenden der unterbrochenen Verbindungen wegen zur Zeit noch fehlen. Die Verbindung nach Nordosten (Ettin, Königsberg) ist erhalten geblieben; dagegen sind die Leitungen in Rußland auch jenseits Riga unterbrochen. Der Verkehr mit Schlesen (Breslau, Görlitz), Sachsen (Dresden), Oesterreich, Baiern, Württemberg ist unterbrochen, in der Richtung auf Frankfurt a. Main ist bis jetzt nur Erfurt erreicht, der ganze Südwesten ist abgeschnitten, ebenso der Westen von Hannover ab. Hiermit hat auch für den Augenblick die Verbindung mit Frankreich, Belgien und den Niederlanden aufgehört; England ist nur auf dem einen Wege über Emden zu erreichen. Die Linie nach Hamburg ist nicht unterbrochen, wohl aber der weitere Verkehr mit Dänemark. Es sind sofort alle Maßregeln ergriffen worden, um die Linien wieder betriebsfähig zu machen.

— Am 11. Mittags sind aus Koblenz und Mainz Pionir-Abtheilungen zur Hülfeleistung in Gaub eingetroffen. Aus den verschütteten Häusern sind bis jetzt 3 Personen noch lebend, 5 todt ausgegraben worden; 21 Personen sind noch verschüttet. Es droht die Gefahr eines weiteren Bergsturzes.

— **Edinburgh.** (Schneefall.) Im nördlichen Schottland hält der Schneefall noch immer an und zwar begleitet von heftigem Sturm, so daß der Eisenbahnverkehr ernstliche Störungen erlitt. Ein Sturm hat auch an der Küste von Jersey gewüthet und beträchtlichen Schaden angerichtet.

Politische Rundschau.

Der Reichsanzeiger schreibt an hervorragender Stelle: Die Theilnahme des Deutschen Volkes hat sich, wie bei anderen Festtagen des königlichen Hauses an dem bedeutungsvollen Gedenktage, dem hundertjährigen Geburtstage Ihrer Majestät der hochseligen Königin Luise am 10. März d. J. in sehr erfreulicher und erhebender Weise gegen Ee. Majestät den Kaiser und König kund gegeben. Aus den verschiedensten Theilen des Landes sind Ee. Majestät zahlreiche Erinnerungsblätter, Andenken, Telegramme, Gedichte, musikalische Compositionen zc. eingesandt worden.

Das Abgeordnetenhaus setzte am 13., nachdem der Präsident angezeigt, daß vom Abg. Frischer eine Interpellation wegen des Bergwerks in Gaub, sowie zwei Ges. Entw., betr 1) die Aufhebung der Parochial-Executionen und 2) den Gewerbebetrieb im Umherziehen, eingegangen seien, die Berathung des Etats des Kultusministeriums fort. Bei dem Kapitel: Provinzial-Schul-Collegium, bemängelte Abg. Frhr v. Wendt (Centrum) das in Westfalen neu eingeführte Lesebuch für katholische Volksschulen und tadelt, daß in dem Lesebuch für evangelische Volksschulen die katholische Religion angegriffen werde. Reg. Comm. Geh. Rath Schneider widerlegte den Vorredner und bemerkte, daß allerdings wegen des neuen katholischen Lesebuchs in Westfalen eine große Agitation entwickelt worden sei und namentlich Petitionen mit vielen Unterschriften eingegangen wären. Die Regierung habe einzelnen Unterzeichnern antworten wollen, keiner derselben sei aber in den betreffenden Orten aufzufinden gewesen. Im Uebrigen vertheidigte er das neue Lesebuch, das, indem es den katholischen Character streng wahre, doch von patriotischem Geiste durchweht sei. Die Position wurde hierauf angenommen. Bei dem Kap.: Gymnasien und Realschulen, wurden verschiedene Beschwerden laut, die von den Reg. Commisariaten theils als begründet anerkannt, theils als unbegründet zurückgewiesen wurden. Abg. Wehrenpennig tabelte die Ueberbürdung der Lehrer mit Unterrichtsstunden. Bei dem Kap.: Elementarunterrichtswesen, hielt Abg. Dr. Berger eine längere Rede

über die schlechten Resultate, die gegenwärtig die Volksschule ergebe. Abg. Miquel bemerkte, daß er gern mit dem Vorredner sympathisiren würde, wenn er irgendwie positive Vorschläge gemacht hätte, so wisse man nicht recht, was er wolle. Reg. Comm., Geh. Rath Schneider erklärte, die Regierung sei jederzeit bereit, Auskunft über die Wirkung der neuen Regulative zu geben, habe dagegen keine Veranlassung, auf die Rede des Abg. Berger einzugehen. Hierauf wurde die Sitzung vertagt.

Das Abgeordnetenhaus fuhr in der Sitzung am 14 mit der Berathung des Etats und Kultusministeriums fort. Zu Kapitel 125. (Elementar-Unterrichtswesen) ergriff Abg. Dauzenger (Centrum) das Wort, um in längerer Rede die jüngste Verordnung des Kultusministers bezüglich des Religionsunterrichts in den Volksschulen heftig anzugreifen. Kultusminister Dr. Falk antwortete, daß die Verordnung als Antwort auf eine große Menge Beschwerden und als Bescheid gegenüber einem Petitionssturm dienen sollte. Die Verordnung sei erst nach den sorgfältigsten Ermittlungen und nach eingehender Berathung durch sämtliche Räte des Kultusministeriums erlassen worden. Der Preis, um den jetzt die Centrumsfraction den Krieg führe, sei die Schule, „aber diesen Preis bekommen Sie (zum Centrum) niemals und damit Sie ihn niemals bekommen, deshalb diese Verfügung.“ Der Minister führte verschiedene Beispiele aus amtlichen Berichten an, um nachzuweisen, welchen verderblichen Einfluß die Geistlichen auf die Schule ausübten. „Sie m. h. (zum Centrum) finden diese Früchte wunderbar, ich finde sie sehr saul und werde die Aeste abschneiden, woran sie sitzen.“ Reg. Comm., Geh. Rath Stauber begründete noch näher, daß die betr. Verfügung an der Hand gesetzlicher Bestimmungen und auf Grund sorgfältig gesammelten Materials erlassen sei. Abg. Dr. Löwe billigte vollständig das Vorgehen der Regierung und bedauerte nur, daß der Bruch nicht früher und vollständiger geschehen. Abg. Dr. Windthorst (Meppen) bestritt der Regierung das Recht, in der von ihr eingeschlagenen Weise vorzugehen und tadelte überhaupt das ganze Verfahren als nicht verfassungsmäßig. Er verlangte schließlich eine vollständige Regeneration der Schule. Nachdem Abg. Dr. Lasker ausgeführt, daß er trotz der größten Aufmerksamkeit nicht recht daraus klug geworden sei, was der Vorredner eigentlich sagen wollte und constatir hatte, daß die jetzige Leitung des Schulwesens die vollste Billigung der liberalen Partei habe, wurde die Debatte geschlossen und nach Annahme der Titel 1.—5. die Sitzung vertagt.

Das Staatsministerium ist in der Sitzung am 11. d. M. über den Entwurf eines Gesetzes wegen Einverleibung des Herzogthums Lauenburg in das Königreich Preußen in Berathung getreten. — In der am 12. abgehaltenen Sitzung gelangte der Ges. Entw. eines Gesetzes zur Verathung, welcher die Uebertragung der Eigenthums- u. sonstigen Rechte des preussischen Staats an Eisenbahnen auf das deutsche Reich behandelt.

Der Oberstaatsanwalt beim Kammergericht hat nunmehr auf Grund der in der Voruntersuchung geschehenen Ermittlungen beantragt, den ehemaligen Vorkapfer Grafen Armin wegen Landesverraths auf Grund des §. 92. des Str. G. B. in den Anklagezustand zu versetzen, und der Anklagesenat des Staatsgerichtshofes hat diesem Antrage zufolge die Verurtheilung des Grafen Armin in den Anklagezustand wegen Landesverraths beschlossen. — Der „Reichs-Anz.“ schreibt: „Das Gesuch, welches von dem Vorstand des v. Arminischen Familientages — nicht der gräflich Arminischen Familie — an Ee. Majestät den Kaiser und König gerichtet wurde, betraf sowohl die Begnadigung des Grafen Harry von Armin von der gegen denselben durch preussische Gerichte ausgesprochenen Verurtheilung, als die Einstellung des von der obersten Reichsbehörde eingeleiteten Disciplinarverfahrens. Wie die allerhöchste Verichts-Einforderung in Anlaß dieses Gesuches an den Reichskanzler und den königlich preussischen Justizminister erging, so ist auch die allerhöchste Ermächtigung wegen des des Wittstellern zu ertheilenden ablehnenden Bescheides nicht allein an den Reichskanzler, sondern an denselben und an den Justizminister gemeinsam gerichtet worden.“

Der Reichs- und Staatsanzeiger schreibt: Nachdem die in Anlaß der Ermordung des Capitans und Steuermanns des deutschen Schooners „Anna“ und der Plünderung und Zerstörung dieses Schiffes an der chinesischen Küste von den chinesischen Behörden zu Foochow verlangte Bestrafung der Schuldigen und Entschädigung der Interessenten nicht zu erlangen gewesen war, hatte die Kaiserliche Regierung die Anregung zu gemeinsamen Vorstellungen der an dem Schifffahrtsverkehr in Ostasien zumeist beteiligten Vertragsmächte in Peking gegeben, worauf die Regierungen von Großbritannien, Rußland und den Vereinigten Staaten von Amerika die Unterstützung der von dem Kaiserlichen Gesandten bei der chinesischen Regierung zu thuenen Schritte bereitwillig zusagten.

Die **Wißstimmung der Westpreußen** über die Ergebnisse des letzten Provinziallandtags macht immer weitere Fortschritte. Das in allen, selbst in den der Heilung bisher abgeneigten Kreisen hervortretende Mißbehagen hat nicht bloß seinen Grund in der Nicht-

berücksichtigung, welche die westpreussischen Wünsche bei der Verteilung der höchsten Provinzialämter gefunden haben, und in der der Bevölkerungszahl Westpreußens nicht entsprechenden Mitgliederzahl des Provinzialausschusses, sondern weit mehr in der Beforgnis, daß Westpreußen in allen wirtschaftlichen Fragen des kommunalen Lebens von einer ostpreussischen Mehrheit, die lediglich eigene Interessen verfolgt, überstimmt werden wird. Deshalb wurde in einer zahlreich besuchten Versammlung zu Danzig beschloffen, alle diese Mißstände, sowie den Wunsch der Bevölkerung nach Trennung der Provinz zur Kenntnis der Staatsregierung zu bringen.

In dem zur Berichterstattung über die Vorlage wegen Ankaufs der oberhessischen Bahnen niedergesetzten Ausschusse hat die hessische Regierung über ihre Stellung zu der Frage über die Erwerbung der deutschen Eisenbahnen Seitens des Reichs folgende Erklärung abgegeben: „Der großherzoglichen Regierung sind bis jetzt keinerlei offizielle Mitteilungen bezüglich eines Projectes zur Erwerbung der deutschen Eisenbahnen durch das Reich geworden. Auch ist nicht bekannt geworden, ob bereits ein Project wegen der Modalitäten einer solchen Erwerbung entworfen ist. Die großherzogliche Staatsregierung erachtet es nicht für opportun, den definitiven Abschluß des Vertrags wegen Ankaufs der oberhessischen Eisenbahnen durch den Staat in Hinsicht auf die berührten Fragen zu verjögern.“ Die zweite Kammer genehmigte am 11. in namentlicher Abstimmung mit 28 gegen 19 Stimmen den Ankauf der oberhessischen Bahnen für den Staat.

Die Bezirksvertretung von **Ober-Elsaß** ist durch kaiserliche Verordnung zu einem außerordentlichen Bezirkstage berufen worden, welcher am 27. März 1876 eröffnet und spätestens am 1. April geschlossen wird.

Nach Mittheilungen aus Brüssel ist der deutsche Gesandte in **Belgien**, Graf von Brandenburg, am dortigen Hofe sehr freundlich empfangen worden und hat der König der Belgier demselben erklärt, daß er sich glücklich schätze, constatiren zu können, daß zwischen Belgien und Deutschland die besten Beziehungen beständen; seine Regierung werde alles mögliche thun, um zu verhüten, daß dieses gute Einvernehmen irgend welche Störung erleide.

Dem **Oesterreichischen** Auswärtigen Amte ist, dem R. W. Tageblatte zufolge, notificirt worden, daß Don Carlos seinen Aufenthalt in England möglichst abkürzen und seinen bleibenden Aufenthalt in Graz nehmen wird.

In der Deputirtenkammer hat die **italienische** Regierung in der Sitzung am 13. die erste Schlappe erlitten. An Stelle des Deputirten Peruzzi, welcher seine Entlassung gegeben hatte, wurde der von der Oppositionspartei aufgestellte Kandidat Coschues mit 174 gegen 140 Stimmen zum Vicepräsidenten gewählt. Eine Interpellation über die Lage der Gottbardbahngesellschaft war ohne Interesse, da der Minister Spaventa erklärte, zur Zeit bestimmte Erklärungen nicht abgeben zu können.

Der **rumänische** Senat hat den abgeänderten Zolltarif genehmigt. Die Deputirtenkammer hat der Aufnahme einer provisorischen Anleihe von 16 Millionen ihre definitive Zustimmung erteilt und den Emissionencours für die Eisenbahnleihe von 42½ Millionen auf 80 festgelegt. Die Session der Kammern ist bis zum 22. d. M. verlängert worden. — Wie die „Polit. Correspond.“ meldet, hat die rumänische Regierung den fälligen Tribut an die türkische Regierung jetzt gezahlt.

Der **herzegowinische** Insurgentenchef Kubobratich, der am 10. die österreichische Grenze überschritt, wurde von österreichischen Grenzposten verhaftet und auf Befehl des Statthalters nach Zara geführt. — Die „Politische Correspondenz.“ bestätigt diese Nachricht.

Der **Senat in Washington** hat den Staat New-Mexico unter die Unionstaaten aufgenommen.

Der Sklave seines Wortes.

Von H. S. Waldbemar.
(Fortsetzung.)

Aber ihr Gespräch nahm bald eine ernstere Wendung. Zwar schien die Sonne noch hell und warm, aber an Blumen und Sträußern ließ sich nur allzu deutlich das Nahen des Winters erkennen. Nur hin und wieder leuchtete noch eine Aßer oder eine verpölkete Georgine von einem der Beete herüber und trodenes Laub deckte den Weg, auf welchem Hubert und Viola dahinschritten.

„Wie traurig müßte uns der Verfall all dieser Sommerzeit stimmen.“ sagte Viola, „wenn wir nicht hoffen dürften, sie nach wenigen Monaten neu erleben zu sehen.“

„Aber sind wir dessen sicher, daß wir diese Auferstehung erleben?“ fragte Hubert düster.

Viola's Augen füllten sich mit Thränen.

„Sie denken an meine Schwester, Herr Fels.“

„Ach, an diese hatte er nicht gedacht. Er dachte daran, daß er Italien in der Pracht des ersten Frühlings gesehen, daß er einen anderen nicht mehr erleben durfte.“

Da hielt Viola in ihrem Gange inne und hob erbleichend die Hand, nach einer Stelle der Hecke zu zeigen, an welcher sich eine Gestalt zeigte und sogleich wieder verschwand.

„Dort, sehen Sie wohl, dort ist er wieder!“ flüsterte sie angstvoll.

„Wer ist dort, Viola? ich verstehe Sie nicht und sehe auch Niemand.“

Sie versuchte jetzt über ihren Schreck zu lächeln.

„Er ist auch wieder verschwunden und ich weiß überhaupt nicht, weshalb mich sein Anblick so beunruhigt, es ist recht thöricht von mir.“

Hubert vergaß alle andern Gedanken über ihrem schreckensbleichen Gesichte.

„Von wem sprechen Sie, Viola, und in welcher Beziehung stehen Sie zu dem Fremden, der Ihnen nachzuspüren scheint?“

„So ist es Ihnen auch schon aufgefallen? Und ich verüchte zuweilen, mich mit dem Gedanken zu beruhigen, daß es nur eine Einbildung von mir sei, die mich in einem zufälligen Zusammentreffen eine absichtliche Verfolgung sehen ließ.“

„Warum haben Sie mir früher nie von Ihrer Befüchtung gesprochen? ich wäre der Sache wohl auf den Grund gekommen. Erzählen Sie mir nun wenigstens, was Sie beunruhigt.“

„Ich fürchte, Sie werden mich für recht thöricht halten und mich auslachen, Herr Fels.“

„Fürchten Sie das wirklich, Viola?“ Er hatte sich zu ihr niedergebeugt und sah ihr ernsthaft in die Augen. „Glauben Sie, ich könnte einen Umstand für geringfügig halten, der Sie bekümmert.“ Sie erröthete unter seinem vorwurfsvollen Blicke.

„Ich will Ihnen alles erzählen, Herr Fels, es ist aber wirklich sehr wenig. Vor einigen Tagen bemerkte ich diesen Fremden zum ersten Male.“

„Einen noch ziemlich jungen Mann von kleiner, schwächlicher Figur mit schwarzem Backenbarte?“ unterbrach sie Hubert.

„Den selben. Er begegnete mir auf der Straße, wandte um und folgte mir bis an das Haus. Am nächsten Tage sah ich ihn vor demselben stehen und nach den Fenstern emporblicken und von da an traf ich ihn auf jedem meiner Wege, ob ich allein ging oder mit den Kindern. Einmal, da ich allein war, redete er mich an und versuchte, eine Unterhaltung anzuknüpfen, ich wich ihm seitdem aus, sobald ich ihn von fern erblickte, aber ich habe das Gefühl, daß ich ihn nicht los werden kann, daß er sich stets in meiner Nähe aufhält.“

„Ich glaube wohl, daß dieser Gedanke Ihnen unbehaglich ist, Viola.“ sagte Hubert lächelnd, „aber einen Grund zu Befürchtungen sehe ich darin nicht. Was kann der Fremde Ihnen anhaben, so lange Sie unter meinem — unter unserem Schutze stehen? Oder meinen Sie, daß Ihnen dieser nicht genügt?“

Sie sah mit einen dankbaren, vertrauensvollen Blick zu ihm auf und erwiderte sein Lächeln. Dann sagte er:

„Ich hoffe liebe Viola, Sie sind überzeugt davon, daß Sie mir ebenso nahe stehen wie meine Schwester oder deren Kinder und Sie geben mir dasselbe Recht, für Sie zu handeln. Ich werde bei nächster Gelegenheit Ihren Verfolger zur Rede stellen und hoffe, Sie von demselben zu befreien.“

Aber ihm sollte keine Gelegenheit dazu werden, von diesem Tage an war der Fremde verschwunden. Bald trat auch die ganze Unfreundlichkeit der späteren Herbstmonate ein und Viola verließ nur selten das Haus. —

In einer finsternen, stürmischen Nacht wurde Hubert durch Feuerlärm aus dem ersten Schlafe erweckt und bei einem Blicke aus dem Fenster zeigte ihm die helle Röthe, in welcher Gegend das Feuer zu suchen und daß es kein unbedeutendes sein müsse. Er warf die Kleider über und stürzte hinaus. Auf dem Flur fand er seine Schwester, die ihn ängstlich fragte, ob ihrem Hause Gefahr drohe.

„Sei unbesorgt, Clara.“ beruhigte er sie, „daß Feuer ist ziemlich weit entfernt. Ich gebe, mich genauer zu erkundigen. Lebe wohl und grüße Abele und Viola!“

Und damit stürmte er hinaus. Clara eilte zu ihren Kindern, diese zu beruhigen, falls der Lärm sie geweckt haben sollte und achtete seiner sonderbaren Abschiedsworte nicht, wenn sie sie überhaupt gehört hatte.

Hubert eilte weiter, so schnell er in dem zunehmenden Gedränge auf den Straßen vorwärts kommen konnte. Ein wilder Hauch hatte sich seiner bemächtigt. Er sagte sich, daß dieses die Gelegenheit sei, auf die er gewartet, die ihn vor dem Grabe des Selbstmörders bewahren sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Sophas- & Rohrstühle-Verkauf.

Zu dem bevorstehenden Jahrmarkte empfiehlt eine Auswahl geschmackvoller, gut und dauerhaft gearbeiteter **Sophas** mit reinwollenen Ripps- und Atlasbezüge zu sehr billigen Preisen

Carl Seering, Tischlermstr., aus Finsterwalde.

Stand am Meßhäuschen am Rathhause.